

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

beschaffen, der ausreichte, die Kommunalverbände mit dem nötigen Streckmaterial \*) für die Zeit vom 15. Mai bis 15. August zu versorgen und außerdem den Bedarf der Heeresverwaltung zu decken.

b) Die Verarbeitung der Reichskartoffeln.

So war die Rohstofffrage im Mai für die Teka gelöst, als sie plötzlich ein ganz anderes Gesicht erhielt. Die kartoffelverarbeitenden Industrien wurden plötzlich vor die Aufgabe gestellt, in kürzester Frist die sogen. Reichskartoffeln, etwa 8 Millionen Zentner, für die die Reichsstelle für Kartoffelversorgung keine Abnehmer fand, zu verarbeiten und dadurch vor dem sonst unvermeidlichen Verderb zu retten. Die Vorgänge, die zu dieser eigentümlichen und überraschenden Lage führten, sind an und für sich eins der lehrreichsten Kapitel der Kriegswirtschaft. Sie sind von Arnoldi unter eingehender kritischer Würdigung treffend dargestellt \*\*).

Der Teka fiel die wichtige Aufgabe zu, den größten Teil der aufgekauften Reichskartoffeln, die nicht abgesetzt werden konnten und infolgedessen dem Verderben ausgesetzt waren, bei den Trocknereien und Stärkfabriken unterzubringen. Dies gelang. Es wurden damals folgende Mengen verarbeitet:

zu Kartoffelwalmehl . . . . .	990 000	Doppelztr.
zu Schnitzeln . . . . .	427 000	"
zu Feuchstärke . . . . .	329 000	"
zu Trockenstärke . . . . .	1 477 000	" ***)

Die Verarbeitung erfolgte gegen Lohn, der bei der Trocknung auf 7 M. für den Doppelzentner abgelieferter Flocken und 6,50 M. für den Doppelzentner abgelieferter Schnitzel festgesetzt wurde. Auf den Zentner verarbeiteter Rohkartoffeln ergibt das bei einer Ausbeute \*\*\*\*) von 1 : 4 87,5 Pf. Hierin waren die Abfuhrkosten der Frischkartoffeln von der Bahn und die Anfuhr der Trockenkartoffeln zur Verladestation eingeschlossen. Der Herstellerlohn bei der Verarbeitung in den Stärkfabriken wurde auf anderer Basis, nämlich auf Grund der von den Fabriken nachgewiesenen Verarbeitungskosten zuzüglich eines geringen Fabrikationsgewinns festgesetzt. Man kann aus der Schnellig-

\*) Für die versorgungsberechtigte Bevölkerung (etwa 46 Mill.) nach dem Verteilungsplan der Reichsverteilungsstelle (für Mehlversorgung).

\*\*) Vgl. Arnoldi, Heft 2 der Beiträge zur Kriegswirtschaft S. 21. ff.

\*\*\*) Außerdem wurden zu Branntwein 830 000 Doppelzentner verarbeitet.

\*\*\*\*) Die tatsächliche Ausbeute, wie sie sich aus dem Verhältnis des abgelieferten Fertigproduktes zur Menge der verarbeiteten Kartoffeln ergab, war 1:4,03.